

HIER KÖNNEN SIE  
**SPENDEN**

 HIER KÖNNEN SIE  
**MITGLIED**  
 WERDEN

**AKTIONEN**
**KONTAKT**
**PRESSE**

 HIER KÖNNEN SIE DEN  
**NEWSLETTER**  
 ABONNIEREN

## Presseerklärung

### Abschiebungen von Familien nach Afghanistan

 23. November  
 2006

#### PRO ASYL: Unverantwortlich angesichts der Sicherheitslage

##### Sofortiger Abschiebungsstopp erforderlich

Die Ausländerbehörde Hamburg bereitet die Abschiebung von Familien nach Afghanistan vor. Die für diese Woche geplanten Abschiebungen wurden nach Intervention des Eingabeausschusses zunächst gestoppt. Die Abschiebungsplanungen gehen jedoch weiter. Angesichts der dramatischen Sicherheitslage in Afghanistan kritisiert PRO ASYL Abschiebungen nach Afghanistan als völlig unverantwortlich.

Auch im Raum Kabul haben Terroranschläge und sonstige "sicherheitsrelevante Vorfälle" zugenommen. Menschenrechte und die Rechte der Frauen werden aber auch von Seiten der Regierung und der ihr verbundenen Warlords massiv verletzt. Die Innenministerkonferenz in der letzten Woche hätte einen Abschiebungsstopp beschließen müssen, denn in weiten Teilen Afghanistans herrscht längst wieder offener Krieg. Die Bundesländer, so auch Hamburg, haben jetzt noch die Möglichkeit, einen auf 6 Monate befristeten Abschiebungsstopp in eigener Regie zu beschließen. Diese Forderung richtet PRO ASYL an den Hamburger Senat.

Von Abschiebung bedroht sind insbesondere auch Familien, die die Stichtagsregelung der von der IMK beschlossenen Bleiberechtsregelung verfehlen oder andere ihrer Bedingungen nicht erfüllen. Nach Informationen aus Hamburg sollen etwa 150 Familien überwiegend in jüngster Zeit die Aufforderung zur Ausreise erhalten haben.

Exakt in der Woche, in der ein großes Hamburger Nachrichtenmagazin zu Afghanistan titelt "Die Deutschen müssen das Töten lernen." sollen in derselben Stadt Familien in den Krieg abgeschoben werden. Offenbar ist der Hamburger Senat der Auffassung, es sei nun auch an der Zeit, dass afghanische Familien das Sterben lernen.

Auf jeden Fall geht es schon aufgrund der schwierigen Versorgungslage für Abgeschobene um die Existenz, denn der Winter steht vor der Tür und denjenigen, die nicht bei Verwandten

#### Wir über uns

Förderverein  
 Stiftung  
 Bundesarbeits-  
 gemeinschaft  
 Kooperationen  
 Geschichte

#### Informationen

Themen  
 Europ. Netzwerk ICF  
 Asyl in Europa  
 Newsletter  
 Asyl von A bis Z  
 Einzelfälle  
 Beratung  
 Links

#### Shop

Bücher  
 Broschüren  
 Flyer/Faltblätter  
 CD/Postkarte/Plakat  
 Tag des Flüchtlings 2006  
 Bleiberechtskampagne  
 Asyl in Europa  
 Unterrichtsmaterial  
 Förderverein PRO ASYL  
 Stiftung PRO ASYL

#### Archiv

Flüchtlingstag-Hefte

Flyer

Presseerklärungen

Newsletter-Ausgaben

Stellungnahmen

Jahresberichte

unterkommen können, droht die Obdachlosigkeit.

Unter den afghanischen Flüchtlingen in Deutschland wächst die Verzweiflung. Am 1. Oktober sprang der 35-jährige Afghane Farid Mansoor beim zweiten Versuch, ihn nach Afghanistan abzuschicken, von der Flugzeugtreppe und brach sich beide Beine. Sein fünfjähriger Aufenthalt in Deutschland reicht für ein Bleiberecht nicht aus. Im Asylverfahren wurde er Anfang dieses Jahres endgültig abgelehnt. Für den Fall erneuter Abschiebungsversuche hat er seinen Suizid angekündigt.

[<- Zurück zu: Presseerklärungen](#)



drucken



nach  
oben



weiter  
empfehlen